

## Inhaltsverzeichnis

|                 |      |
|-----------------|------|
| § 1. Einleitung | S. 1 |
|-----------------|------|

### Erstes Kapitel: Methodische Ansatzpunkte

|   |       |
|---|-------|
| § 2. Kausale Täterlehren  | S. 4  |
| § 3. Teleologische Täterlehren  | S. 7  |
| § 4. Ontologische Täterlehren   | S. 13 |
| § 5. Der Täterbegriff als Synthese sinnerfassender und zwecksetzender Betrachtungsweise | S. 19 |
| § 6. Der Täter als Zentralgestalt des handlungsmäßigen Geschehens                       | S. 25 |

### Zweites Kapitel:

#### Die Täterlehren vor der Tatherrschaftstheorie

|  |       |
|--|-------|
| § 7. Die formal-objektive Theorie  | S. 34 |
| § 8. Die materiell-objektiven Theorien   | S. 38 |
| I. Die Lehre von der Notwendigkeit des kausalen Beitrages<br>(»Notwendigkeitstheorie«)   | S. 38 |
| II. Die Lehre von der Mitwirkung vor und während der Tat<br>(»Gleichzeitigkeitstheorie«) | S. 41 |
| III. Physisch und psychisch vermittelte Kausalität                                       | S. 44 |
| IV. Die Lehre von der Überordnung des Täters (»Überordnungstheorie«)                     | S. 49 |
| § 9. Die subjektiven Theorien  | S. 51 |
| I. Die Dolustheorien   | S. 52 |
| II. Die Interessentheorie  | S. 55 |
| § 10. Gemischte Theorien   | S. 57 |

**Drittes Kapitel:**  
**Entwicklung und Stand der Tatherrschaftslehre**

|   |       |
|---|-------|
| § 11. Die Entstehung der Tatherrschaftslehre  | S. 60 |
| I. Die Entwicklung des Begriffes »Tatherrschaft«                                      | S. 60 |
| II. Die dogmatischen und inhaltlichen Entstehungsgrundlagen der Tatherrschaftstheorie | S. 64 |
| § 12. Die heutigen Vertreter der Tatherrschaftslehre                                  | S. 68 |
| I. Welzel   | S. 68 |
| II. Maurach   | S. 69 |
| III. Gallas   | S. 71 |
| IV. Lange   | S. 75 |
| V. Weitere Vertreter der Tatherrschaftslehre  | S. 77 |
| 1. Niese, S. 77; 2. Sax, S. 79; 3. Busch, S. 80; 4. v. Weber, S. 80;                  |       |
| 5. Less, S. 81; 6. Jescheck, S. 82  |       |
| § 13. Verwandte Lehren und Gesichtspunkte   | S. 83 |
| I. Bockelmann   | S. 83 |
| II. Nowakowski  | S. 84 |
| III. Weitere Autoren  | S. 86 |
| § 14. Der Tatherrschaftsgedanke in der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs          | S. 90 |

**Viertes Kapitel:**  
**Die strukturellen Grundlagen des allgemeinen Täterbegriffs**

|  |        |
|--|--------|
| Vorbemerkung   | S. 107 |
| § 15. Die Tatherrschaft als unbestimmter Begriff                   | S. 108 |
| I. Die Wissenschaft  | S. 108 |
| II. Die Praxis   | S. 110 |
| III. Die Ursachen dieser Entwicklung                               | S. 111 |
| IV. Stellungnahme  | S. 113 |
| § 16. Die Tatherrschaft als fixierter Begriff                      | S. 119 |
| I. Methodologische Gegenargumente                                  | S. 119 |
| II. Dogmenhistorische Gegenargumente                               | S. 120 |
| III. Gegenargumente aus dem Wesen der Täterschaft                  | S. 120 |
| 1. Unnötigkeit schematisierender Abstraktion, S. 121               |        |
| 2. Mangelnde Fixierbarkeit von Sinnelementen, S. 121               |        |
| 3. Gefahr begriffsjuristischer Verfehlung des Sachgehaltes, S. 122 |        |

|  |        |
|--|--------|
| <b>§ 17. Die Tatherrschaft als offener Begriff</b>   | S. 122 |
| I. Offene Begriffe   | S. 122 |
| 1. Das beschreibende Verfahren als erstes Merkmal des offenen Begriffs, S. 123; 2. Der Einbau von Regulativen als zweites Merkmal des offenen Begriffs, S. 125 |        |
| II. Vorausschauender Überblick   | S. 126 |

## Fünftes Kapitel: Die Handlungsherrschaft

|   |        |
|---|--------|
| <b>§ 18. Die vorsätzlich-freie eigenhändige Tatbestandsverwirklichung</b>   | S. 127 |
| <b>§ 19. Die vorsätzlich-unfreie eigenhändige Tatbestandsverwirklichung</b>   | S. 131 |
| I. Die Nötigungsfälle   | S. 131 |
| 1. Der Streitstand, S. 131; 2. Die Argumente für die Täterschaft des Handelnden, S. 132; a) Gleichbleibende Ablaufsgestaltung, S. 133; b) Die Natur der mittelbaren Täterschaft, S. 133; c) Systematische Erwägungen, S. 134; d) Die Bedeutung der Entschuldigungsgründe, S. 135; e) Akzessorietäterschwägungen, S. 135 |        |
| II. Die vorsätzliche und ungenötigte, aber entschuldigte Tatbestandsverwirklichung  | S. 136 |
| <b>§ 20. Die eigenhändig-vorsätzliche Verwirklichung einzelner Tatbestandsmerkmale</b>  | S. 137 |
| I. Die Erfüllung von Tatmodalitäten und die Vornahme der Tatbestandshandlung  | S. 137 |
| 1. Zum Meinungsstand, S. 137; 2. Genügt die Verwirklichung irgendeines Tatbestandsmerkmals? S. 137; 3. Die Bedeutung der Tatbestandshandlung, S. 139  |        |
| II. Der Irrtum über unrechtsrelevante Situationsmomente   | S. 139 |

## Sechstes Kapitel: Die Willensherrschaft

|   |        |
|---|--------|
| <b>§ 21. Die Willensherrschaft kraft Nötigung</b>   | S. 142 |
| I. Der Nötigungsnotstand (§ 52 StGB)  | S. 143 |
| 1. Tatherrschaft des Nötigers und des Genötigten, S. 143; 2. Willenseinfluß ist keine Willensherrschaft, S. 143; 3. Die Kriterien der Willensherrschaft, S. 144; 4. Teilnahmefälle beim Nötigungsnotstand, S. 148   |        |
| II. Der einfache Notstand (§ 54 StGB)   | S. 149 |
| 1. Die vorsätzliche Herbeiführung eines Notstandes gemäß § 54 StGB, S. 149; 2. Die Tatveranlassung oder Unterstützung bei bestehender Notlage, S. 150; a) Die Aufforderung an den Notstandstäter, S. 151; b) Die Umgestaltung der Situation zugunsten des Notstandstäters, S. 151 |        |
| III. Der übergesetzliche entschuldigende Notstand   | S. 153 |
| 1. Die vorsätzliche Herbeiführung eines übergesetzlichen entschuldigenden Notstandes, S. 153; 2. Die Veranlassung oder Unterstützung eines in entschuldigtem übergesetzlichen Notstand Handelnden, S. 155   |        |

|  |                   |
|--|-------------------|
| <b>IV. Notstandsähnliche Situationen</b>   | <b>S. 155</b>     |
| 1. Die notstandsähnliche seelische Beeinflussung, S. 156; 2. Der Nötigungsnotstand zur Selbstverletzung, S. 158; a) Zum Streitstand, S. 158; b) Stellungnahme, S. 161; 3. Die Erfolgsbewirkung durch einen genötigten, rechtmäßig handelnden Dritten, S. 163   |                   |
| <b>V. Der rechtswidrige bindende Befehl</b>  | <b>S. 168</b>     |
| <b>VI. Zusammenfassung</b>   | <b>S. 169</b>     |
| <br><b>§ 22. Die Willensherrschaft kraft Irrtums</b>   | <br><b>S. 170</b> |
| <b>I. Der vorsatzausschließende, schuldlose oder unbewußt fahrlässige Irrtum</b>   | <b>S. 170</b>     |
| 1. Der Tatmittler handelt ohne Vorsatz und Schuld, S. 170; A. Die Struktur der Willensherrschaft bei Benutzung eines vorsatzlosen Werkzeuges, S. 170; a) Keine Tatbeherrschung durch den Irrenden, S. 171; b) Keine Beherrschung der Person des Irrenden durch den Hintermann, S. 171; c) Die finale Überdetermination des Kausalverlaufs als Kriterium der Willensherrschaft, S. 172; B. Mittelbare Täterschaft bei bloßer Unterstützung des irrenden Werkzeuges, S. 173; C. Mittelbare Täterschaft bei unwesentlicher Beeinflussung des Kausalverlaufes, S. 175; 2. Der Tatmittler handelt unbewußt fahrlässig, S. 178   |                   |
| <b>II. Der Irrende handelt bewußt fahrlässig</b>   | <b>S. 180</b>     |
| 1. Problemstellung, S. 180; 2. Finalität und bewußte Fahrlässigkeit in der Literatur, S. 181; A. Die Finalität umfaßt auch die bewußte Fahrlässigkeit, S. 181; B. Die Finalität umfaßt nur die Absicht unter Ausschuß des dolus eventualis, S. 182; C. Die Finalität umfaßt alle Formen des Vorsatzes unter Ausschuß der bewußten Fahrlässigkeit, S. 183; a) Armin Kaufmann, S. 184; b) Stratenwerth, S. 184; c) Welzel, S. 185; 3. Stellungnahme zu den fünf Finalitätsbegriffen unter dem Aspekt der Tatherrschartslehre, S. 185; 4. Ergebnis, S. 189; A. Bei übereinstimmender Kenntnis der Erfolgs-Chance: Teilnahme, S. 189; B. Bei weiterreichender Kenntnis des Hintermannes: Verschiebung der Problemstellung, S. 192; a) Irrelevanz der Vorsatz-Fahrlässigkeitsgrenze, S. 192; b) Irrelevanz der Kausalitäts-Finalitätsgrenze, S. 193 |                   |
| <b>III. Der Irrende handelt ohne das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit</b>   | <b>S. 193</b>     |
| 1. Der reine Verbotsirrtum, S. 193; A. Zum Streitstand, S. 193; a) Welzel, S. 193; b) Bockelmann, S. 194; c) Maurach, S. 194; d) Andere Autoren, S. 195; B. Keine Beherrschung der Person des unmittelbaren Täters, S. 196; C. Stufen sinnhafter Tatgestaltung, S. 197; D. Die Lösung der Problematik, S. 199; 2. Zum Irrtum über sachliche Voraussetzungen eines Rechtfertigungsgrundes, S. 205; A. Unabhängig von der Irrtumslehre: mittelbare Täterschaft des sehenden Hintermannes, S. 205; B. Gegenstimmen, S. 206; C. Stellungnahme, S. 207  |                   |
| <b>IV. Der Handelnde nimmt irrig die Voraussetzungen eines Schuldausschließungsgrundes an</b>  | <b>S. 208</b>     |
| 1. Willensherrschaft kraft Nötigung? S. 208; 2. Willensherrschaft kraft Irrtums: Die dritte Stufe der Tatherrschart, S. 209  |                   |
| <b>V. Der Irrende handelt tatbestandsmäßig, rechtswidrig und schuldhaft</b>  | <b>S. 211</b>     |
| 1. Der Irrtum über den konkreten Handlungssinn, S. 212; A. Seine Erscheinungsformen, S. 212; a) Der error in persona und verwandte Erscheinungen, S. 212; b) Der Irrtum über taterhebliche Handlungsvoraussetzungen, S. 212; c) Der Irrtum über  |                   |

|  |               |
|--|---------------|
| Qualifikationsvoraussetzungen, S. 212; B. Der error in persona und verwandte Erscheinungen, S. 213; a) Die vierte Stufe der Tatherrschaft, S. 213; b) Die Relevanz des konkreten Handlungssinnes für die Tatherrschaft, S. 214; C. Der Irrtum über taterhebliche Handlungsvoraussetzungen, S. 217; D. Der Irrtum über Qualifikationsvoraussetzungen, S. 219; 2. Risikoirrtum, S. 220; A. Der psychologische Aspekt, S. 221; B. Die rechtliche Bedeutung des psychisch relevanten Risikoirrtums, S. 223 |               |
| <b>VI. Der Irrende handelt tatbestandslos oder rechtmäßig</b>  | <b>S. 225</b> |
| 1. Der Ausführende handelt tatbestandslos, S. 225; 2. Der Ausführende handelt rechtmäßig, S. 230   |               |
| <b>VII. Zusammenfassung</b>  | <b>S. 231</b> |
| <b>§ 23. Die Willensherrschaft bei Benutzung von Unzurechnungsfähigen und Jugendlichen</b>   | <b>S. 233</b> |
| I. Die Zurechnungsfähigkeit des unmittelbar Handelnden ist ausgeschlossen oder gemindert   | S. 233        |
| 1. Der Ausführende ist unzurechnungsfähig, S. 233; a) Die Deliktsbegleichung Unzurechnungsfähiger, S. 233; aa) Zum Meinungsstand, S. 233; bb) Der Defekt liegt im intellektuellen Bereich, S. 234; cc) Der Defekt liegt im voluntativen Bereich, S. 235; b) Die Selbstschädigung Unzurechnungsfähiger, S. 236;   |               |
| 2. Der Ausführende handelt in verminderter Zurechnungsfähigkeit, S. 237  |               |
| II. Der unmittelbar Handelnde ist ein Kind oder Jugendlicher   | S. 238        |
| a) Die Tatherrschaft bei Delikten von Kindern und Jugendlichen, S. 238; b) Die Tatherrschaft bei der Selbstschädigung von Kindern und Jugendlichen, S. 240   |               |
| III. Zusammenfassung   | S. 242        |
| <b>§ 24. Willensherrschaft kraft organisatorischer Machtapparate</b>   | <b>S. 242</b> |
| I. Die Fallkonstellation   | S. 242        |
| II. Das Ausscheiden einer Nötigungs- und Irrtumsherrschaft   | S. 243        |
| III. Die strukturellen Grundlagen der Organisationsherrschaft  | S. 244        |
| IV. Die dogmatische Beurteilung der Täterverhältnisse im Eichmann-Prozeß   | S. 246        |
| V. Einzelprobleme  | S. 248        |
| 1. Täterschaft und Teilnahme innerhalb der Organisation, S. 248; 2. Beschränkung der Organisationsherrschaft auf rechtsgelöste Apparate, S. 249  |               |
| VI. Methodologische Aspekte der Organisationsherrschaft  | S. 251        |
| <b>§ 25. Willensherrschaft bei dglozen Werkzeugen</b>  | <b>S. 252</b> |
| I. Das qualifikationslose dolose Werkzeug  | S. 253        |
| 1. Zum Meinungsstand, S. 253; 2. Der Hintermann handelt ohne Tatherrschaft, S. 254; 3. Die Qualifikation als psychologisches Herrschaftskriterium? S. 254; 4. Die Qualifikation als normatives Herrschaftskriterium? S. 256  |               |
| II. Das absichtslose dolose Werkzeug   | S. 258        |
| III. Das dolose Gehilfenwerkzeug   | S. 259        |

## XIV

|  |        |
|--|--------|
| § 26. Der Irrtum über Tätervoraussetzungen   | S. 261 |
| I. Die Verkennung tatherrschaftsbegründender Umstände  | S. 261 |
| 1. Mittelbare Täterschaft? S. 262; a) Die Begründung der Tatherrschaft im Schrifttum, S. 262; b) Die Kenntnis der herrschaftsbegründenden Umstände als notwendiger Steuerungsfaktor, S. 263  |        |
| 2. Vollendete Teilnahme, S. 264; a) Die Meinungen, S. 264; b) Der Ausführende handelt vorsätzlich, S. 265; c) Der Ausführende handelt unvorsätzlich, S. 266; aa) Der Ausführende handelt bewußt fahrlässig, S. 266; bb) Der Ausführende handelt ohne das Bewußtsein möglicher Tatbestandsverwirklichung, S. 267; |        |
| 3. Versuchte Teilnahme und fahrlässige Täterschaft? S. 269   |        |
| II. Die irrite Annahme tatherrschaftsbegründender Umstände   | S. 270 |
| 1. Die Meinungen, S. 270; 2. Vollendete Teilnahme, S. 271;   |        |
| 3. Mittelbare Täterschaft? S. 273  |        |

## Siebentes Kapitel: Die funktionelle Tatherrschaft

|  |        |
|--|--------|
| § 27. Die Mitwirkung im Ausführungsstadium   | S. 275 |
| I. Möglichkeit und Struktur gemeinsamer Tatherrschaft  | S. 275 |
| II. Die Mittäterschaft als funktionelle Tatherrschaft  | S. 277 |
| III. Die funktionelle Tatherrschaft  | S. 282 |
| IV. Einzelfragen   | S. 285 |
| 1. Die Gemeinsamkeit des Tatentschlusses, S. 285; a) Die einseitige Unkenntnis des Zusammenwirkens, S. 285; b) Der Exzeß des Mittäters, S. 286; c) Der error in persona eines Mittäters, S. 286; d) Mittäterschaft kraft »kausalen Mitwirkens«? S. 288; e) Mittäterschaft bei ausgeschlossener oder geminderter Schuld eines Beteiligten, S. 288; f) Mittäterschaft bei Verwirklichung ungleichartiger Tatbestände, S. 289; 2. Sukzessive Mittäterschaft, S. 289 |        |
| § 28. Die Mitwirkung im Vorbereitungsstadium   | S. 292 |
| I. Der Streitstand   | S. 292 |
| II. Keine Mittäterschaft des Vorbereitenden  | S. 294 |
| III. Auseinandersetzung mit Welzel   | S. 295 |
| IV. Das Problem des Bandenchefs  | S. 298 |
| V. Arbeitsteilung und Mittäterschaft   | S. 300 |
| VI. Die Abgrenzung von Vorbereitung und Ausführung   | S. 302 |

## Achtes Kapitel:

## Tatherrschaft und gegenwärtiger Meinungsstand

|  |        |
|--|--------|
| § 29. Die inhaltliche Bestimmung des Tatherrschafts-Begriffs           | S. 307 |
| I. Der maßgebende Einfluß auf Hergang und Erfolg der Tat               | S. 307 |
| II. Das Ablaufs- und Hemmungsvermögen                                  | S. 310 |
| III. Die Möglichkeit, dem Geschehen die entscheidende Wendung zu geben | S. 313 |
| IV. Die Tatmacht   | S. 313 |
| V. Die Willensunterordnung   | S. 314 |
| VI. »Tatherrschaftswille« und »Urhebergefühl«                          | S. 315 |
| 1. Der »Tatherrschaftswille, S. 315; 2. Das »Urhebergefühl«, S. 318    |        |

|   |        |
|---|--------|
| § 30. Die Struktur des Tatherrschaftsbegriffes  | S. 318 |
| § 31. Die dogmenhistorische Stellung der Tatherrschaft  | S. 322 |
| § 32. Die systematische Stellung des Tatherrschaftsbegriffes  | S. 327 |
| I. Die Tatherrschaft als Systemelement  | S. 327 |
| II. Die Tatherrschaft im Verhältnis zu Unrecht und Schuld   | S. 328 |
| 1. Ablehnung einer »Indizitäterschaft«, S. 328; 2. Die Täterschaft als Erscheinungsform des Unrechts, S. 329; 3. Die Schuldindifferenz des Täterbegriffs, S. 330; 4. Die Tatherrschaftslehre als Argument für die Zugehörigkeit des Vorsatzes zum Tatbestand, S. 331; |        |
| 5. Täterschaftsbegründende Schuldelemente, S. 332   |        |

## Neuntes Kapitel:

### Der Täterbegriff der vorsätzlichen Begehungsdelikte

|   |        |
|---|--------|
| § 33. Die Reichweite des Tatherrschaftsbegriffes  | S. 335 |
| I. Das Kriterium der Tatherrschaft als allgemeiner Täterbegriff   | S. 335 |
| II. Tatherrschaft, Zueignungsdelikte und das Problem des absichtslosen dolosen Werkzeugs  | S. 338 |
| 1. Der Diebstahl und das absichtslose dolose Werkzeug, S. 339;<br>a) Zum Streitstand, S. 339; b) Die Lösung, S. 341; c) Zum Problem des »absichtslosen dolosen Werkzeugs« im allgemeinen, S. 345; 2. Die Unterschlagung, S. 347; 3. Hehlerei und Wilderei, S. 350   |        |
| § 34. Pflichtdelikte  | S. 352 |
| I. Zur Einführung   | S. 352 |
| II. Die Mittäterschaft bei den Pflichtdelikten  | S. 355 |
| III. Die mittelbare Täterschaft bei den Pflichtdelikten   | S. 360 |
| IV. Zum Problem der Teilnahme an unvorsätzlicher Haupttat bei den Pflichtdelikten   | S. 364 |
| 1. Die Akzessorietät bei den Herrschaftsdelikten, S. 365; 2. Die Akzessorietät bei den Pflichtdelikten, S. 367; A. Folgerungen aus dem Täterbegriff der Pflichtdelikte, S. 367; B. Teleologische Erwägungen, S. 371; a) Erstreckung der Täterschaft auf Nicht-qualifizierte? S. 371; b) Erweiterung der Organhaftung als Problemlösung? S. 371; c) Einwände aus dem Akzessorietätsprinzip? S. 372; d) Verfälschung der Tatbestandsstruktur? S. 372; e) Überdehnung der Strafbarkeit? S. 374; f) Einwände aus dem positiven Recht? S. 376; g) Ergebnisse, S. 378 |        |
| V. Der Pflichtgedanke in der Entwicklung der Tatherrschaftslehre  | S. 379 |
| 1. Übereinstimmungen und Unterschiede im Täterbegriff der Herrschafts- und Pflichtdelikte, S. 379; 2. Extensiver Täterbegriff, Pflicht und Herrschaft bei F. Schmidt, S. 380; 3. Die Incinssetzung von Tatherrschaft und Pflicht bei Lange und Gallas, S. 382; 4. Tatherrschaft und Pflicht als gemeinsame Tätervoraussetzungen bei Welzel und Maurach, S. 383; 5. Die Anwendung des Pflichtgedankens auf Herrschaftsdelikte bei Hardwig, S. 384  |        |
| VI. Der Erstreckungsbereich der Pflichtdelikte  | S. 384 |
| 1. Allgemeine Fragen, S. 384; 2. Die Beleidigung, S. 388; 3. Unechte eigenhändige Delikte, S. 392   |        |
| VII. Systematische Hinweise   | S. 395 |
| 1. Pflichtdelikte und Systemeinheit, S. 395; 2. Der Täter der Pflichtdelikte als Subjekt des Unrechts-Gesamttatbestandes, S. 397  |        |

## XVI

|  |        |
|--|--------|
| <b>§ 35. Eigenhändige Delikte</b>  | S. 399 |
| I. Zum Problem- und Meinungsstand  | S. 399 |
| II. Die Wortlauttheorie  | S. 402 |
| 1. Ihre Hauptvertreter, S. 402; 2. Kritik, S. 402  |        |
| III. Die Körperbewegungstheorie  | S. 405 |
| 1. Ihre Hauptvertreter, S. 405; 2. Kritik, S. 406  |        |
| IV. Die »Intensitätstheorie«   | S. 409 |
| V. Die eigene Lösung   | S. 410 |
| 1. Die täterstrafrechtlichen Delikte, S. 410; 2. Verhaltensgebundene Delikte ohne Rechtsgüterverletzung, S. 412; a) Die Begründung der Eigenhändigkeit, S. 412; b) Über die Eigenhändigkeit - Rechtsprechung des BGH und über die Täterschaft bei den Sittlichkeitsdelikten im allgemeinen, S. 416   |        |
| VI. Die Akzessorietät bei den eigenhändigen Delikten   | S. 420 |
| 1. Teilnahme an unvorsätzlicher Tat? S. 420; 2. Extreme Akzessorietät bei eigenhändigen Straftaten, S. 425   |        |
| VII. Die Eigenhändigkeit bei einigen umstrittenen Tatbeständen   | S. 427 |
| 1. Ehebruch und Doppelche, S. 427; 2. Rechtsbeugung, S. 428; 3. Rauschtat, S. 430; 4. Zusammenfassender Rückblick, S. 433  |        |
| <b>§ 36. Zusammenfassungen und Ergänzungen</b>   | S. 433 |
| I. Die Möglichkeit anderer Täterkriterien  | S. 434 |
| 1. Gesinnungsmerkmale als täterschaftliche Umstände? S. 434; a) Straferhöhende Gesinnungsmerkmale, S. 435; b) Strafbegründende Gesinnungsmerkmale, S. 436; 2. Tatbestands- und deliktsgruppenbezogene Täterbegriffe, S. 441; a) Die Tatbestandsbezogenheit des Täterbegriffs im Verhältnis zu den generellen Täterkriterien, S. 441; b) Deliktsgruppenbezogene Täterbegriffe, S. 445 |        |
| II. Positivität und Verbindlichkeit des Täterbegriffs  | S. 447 |
| III. Der Einheitstäterbegriff  | S. 451 |
| IV. Die Täterschaft beim versuchten Delikt   | S. 452 |
| 1. Die Täterkriterien bei nicht durchgeführter Tat, S. 452<br>2. Adäquanz, Versuch und Tatherrschaft, S. 456   |        |

## Zehntes Kapitel:

### Täterschaft und Teilnahme bei Unterlassungen

|   |        |
|---|--------|
| <b>§ 37. Der Täter des Unterlassungsdelikts</b>   | S. 458 |
| I. Einleitung   | S. 458 |
| II. Die Unterlassungsverbrechen als Pflichtdelikte  | S. 459 |
| 1. Die Erfolgsabweitungspflicht als täterschaftsbegründendes Element, S. 459; 2. Das Ausscheiden des Tatherrschaftsgedankens, S. 462; a) Die Eingriffsmöglichkeit als Unterlassungsherrschaft? S. 463; b) Der Unterlassende als Träger »sozialer« Tatherrschaft? S. 465; 3. Der Begriff des Unterlassungstäters bei Armin Kaufmann und Grünwald, S. 467 |        |
| III. Mittäterschaft und mittelbare Täterschaft bei Unterlassungen   | S. 469 |
| 1. Mittäterschaft, S. 469; a) Mehrere Unterlassende als Mittäter, S. 469; b) Handelnder und Unterlassender als Mittäter, 470;<br>2. Mittelbare Täterschaft, S. 471  |        |

|  |               |
|--|---------------|
| <b>IV. Die unterlassene Selbstmordhinderung</b>  | <b>S. 473</b> |
| 1. Die Untauglichkeit der Teilnahmelehre für die Lösung der Problematik, S. 473; 2. Auseinandersetzung mit Gallas, S. 474; 3. Zur Problematik der Garantenstellung, S. 475   |               |
| <b>§ 38. Die Teilnahme durch Unterlassen</b>   | <b>S. 476</b> |
| I. Die Ausgangsproblematik   | S. 476        |
| II. Die Teilnahme bei fehlendem Unterlassungstatbestand  | S. 477        |
| 1. Der Ausschluß der Unterlassungstateratschaft trotz bestehender Erfolgsabwendungspflicht, S. 477; a) Die Voraussetzungen der Garantengebotstatbestände, S. 477; b) Beispiele fehlender Unterlassungstatbestände, S. 479; A) Die eigenhändigen Delikte, S. 479; B) Die höchstpersönlichen Pflichtdelikte, S. 480; C) Die Zueignungsdelikte, S. 481; 2. Die Begründung der Unterlassungsteilnahme trotz bestehender Erfolgsabwendungspflicht, S. 483 |               |
| III. Teilnahme bei fehlender Erfolgsabwendungspflicht  | S. 485        |
| 1. Unterlassen als positive Tatförderung, S. 485; 2. Die unterlassene Taterschwerung als Beihilfe? S. 489  |               |
| IV. Abweichende Auffassungen   | S. 489        |
| 1. Die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs, S. 489; 2. Armin Kaufmann, S. 493; 3. Gallas und Kielwein, S. 496; 4. Schröder, S. 506; 5. Versuche einer Abstufung der Garantenpositionen (Gallas, Schröder), S. 508  |               |
| <b>§ 39. Anstiftung und Beihilfe zur Unterlassungstat</b>  | <b>S. 510</b> |
| I. Schließt ein fehlender Unterlassungsvorsatz die Möglichkeit einer Anstiftung zum Unterlassen aus?   | S. 510        |
| II. Sprechen Gerechtigkeits- und Strafwürdigkeitserwägungen gegen die Annahme einer Anstiftung zum Unterlassen?  | S. 513        |
| 1. Zufallsergebnisse? S. 513; 2. Ist eine Anstiftung bei Unterlassungsdelikten vergleichsweise strafwürdiger als bei Begehungstaten? S. 516  |               |
| III. Läßt sich die Anstiftung zum Unterlassen als unmittelbare Begehungstateratschaft auffassen?   | S. 518        |
| 1. Die Lehre Armin Kaufmanns und Welzels, S. 518; 2. Das Tatherrschaftserfordernis als taterstaatsausschließender Faktor, S. 520; 3. Die praktische Undurchführbarkeit der Begehungstaterlösung, S. 521; 4. Die Strafbarkeitslücken der Begehungstaterlösung, S. 524   |               |
| IV. Beihilfe zum Unterlassen   | S. 525        |

## Elftes Kapitel:

### Problem, System und Kodifikation in der Täterlehre

|   |               |
|---|---------------|
| <b>§ 40. Gedanken zu einem System der Täterlehre</b>  | <b>S. 527</b> |
| I. Zusammenfassung der Ergebnisse   | S. 527        |
| II. Zur Dialektik des Täterbegriffs   | S. 528        |
| Dogmatische Folgerungen   | S. 532        |
| 1. Die zwei Hauptfehler der Teilnahmedogmatik, S. 532; 2. Der „Widerstand der Sache“ als Kriterium inhaltlicher Richtigkeit, S. 533 |               |

|  |        |
|--|--------|
| 3. Herausarbeitung statt Nivellierung der Gegensätze, S. 535   |        |
| IV. Problem und System in der Täterlehre   | S. 536 |
| <b>§41. Zur Kodifikation in der Täterlehre</b>   | S. 539 |
| <b>Zwölftes Kapitel:</b>   |        |
| <b>Schlußteil 1984</b>   |        |
| <b>Zum neuesten Stand der Lehre von Täterschaft und Teilnahme</b>  |        |
| §42. Die Entwicklung von Täterschaft und Teilnahme in der Gesetzgebung                                     | S. 546 |
| §43. Die Entwicklung der Lehre von Täterschaft und Teilnahme in der Rechtsprechung                         | S. 558 |
| A. Die Urteile der Jahre 1962–1983   | S. 558 |
| B. Rechtspolitische, systematische und dogmatische Hintergründe der neueren Rechtsprechung                 | S. 591 |
| §44. Die Entwicklung der Lehre von Täterschaft und Teilnahme in der Wissenschaft                           | S. 599 |
| A. Herrschaftsdelikte  | S. 600 |
| I. Handlungsherrschaft   | S. 600 |
| II. Willensherrschaft  | S. 602 |
| 1. Die Nötigungsherrschaft, S. 602;  |        |
| 2. Die Mitwirkung bei den Taten Schuldunfähiger und Jugendlicher, S. 605; 3. Die Irrtumsherrschaft, S. 607 |        |
| 4. Die Willensherrschaft kraft organisatorischer Machtapparate, S. 612                                     |        |
| 5. Das absichtslose dolose Werkzeug, S. 596;   |        |
| III. Die funktionelle Tatherrschaft  | S. 615 |
| B. Pflichtdelikte  | S. 621 |
| I. Allgemeines   | S. 621 |
| II. Das qualifikationslose dolose Werkzeug   | S. 623 |
| III. Täterschaft und Teilnahme durch Unterlassen   | S. 627 |
| C. Eigenhändige Delikte  | S. 632 |
| <b>Literaturverzeichnis bis 1963</b>   | S. 637 |
| <b>Literaturverzeichnis 1963–1975</b>  | S. 646 |
| <b>Paragraphenverzeichnis</b>  | S. 649 |
| <b>Verzeichnis höchstrichterlicher Entscheidungen</b>  | S. 651 |
| <b>Sachverzeichnis</b>   | S. 653 |